

4 Des Marcus Annäus Lucanus erstes Buch,

- 15 Wie manches Land und Meer hatt' uns dis Blut erworben,
Was bürgerliche Hand' in Bürgerkrieg verdorben!
Die güldnen Gegenden, die Titan erst erblickt;
Die Länder, wo die Nacht die Sterne schlafen schickt;
Der Mittag, welcher stets in schwülen Stunden brennet;
20 Der kurze Wintertag, der keinen Frühling kennet;
Der Scythen kaltes Meer, was ewigs Eis befriert;
Das Volk, was etwan weiß, wo sich der Nil gebiert;
Die Seren hätten längst das Joch der Römer küssen,
Und der barbarsche Strom Araxes frönen müssen.
- 25 Alsdann, wenn alle Welt Lateiner Obrigkeit,
Und dein Gesetz erkent, alsdann erst ist es Zeit,
Wo du, verderbtes Rom, verfluchte Kriege liebest,
Daß du dein eigen Blut dem Schwerdt zu saufen giebest.
Noch fehlte dir kein Feind. Doch hängen Dach und Wall
30 In Welschlands Städten schon, und drohen Bruch und Fall:
Die Steine sind zermalmt im Schut gesprengter Mauern;
Kein Hüter kan nunmehr in leeren Häusern dauern:
Weil selten noch ein Mensch in alten Städten schleicht,
Und alles Abendland betrübten Büsten gleicht.
- 35 Sein dornenvolles Feld mus ohne Pflugschaar bleiben,
An Händen fehlt es ihm, den Ackerbau zu treiben.
Nicht, Pyrrhus, deine Wuth, auch nicht Carthagens Held
Hat solche Niederlag und Unheil angestellt;
Kein fremdes Eisen hat den Weg ins Herz gefunden:
- 40 Von bürgerlicher Hand sind diese tiefe Wunden.
Wenn das Verhängniß doch dis alles nötig fand,
Daß Nero solchem nach zum Heil der Welt entstand;
Wenn es zu diesem Glück nicht andre Wege wuste,
Der Götter ewig Reich was Grosses kosten muste,
- 45 Und auch der Himmel selbst nach böser Riesen Schlacht,
Nur endlich zu dem Dienst des Donnergotts gebracht:
So klagen wir nicht mehr. Denn Laster, Schande, Morden,
Ihr Götter, sind uns lieb durch diesen Lohn geworden.
Pharsalos fülle nur die Leichensfelder an,
- 50 Bis Pöner Geister auch dis Blut ersätzen kan:

Man